

wendige Folge hiervon eingetretenen Vermehrung seiner Wohnstätten und der vorgeschrittenen geistigen Entwicklung der Einwohnerschaft Klingenthal's, rücksichtlich welcher die Behauptung kaum eine gewagte sein dürfte, daß sie in ihrer Mitte Männer zählt, welche die Fähigkeiten besitzen, nach den leitenden Grundsätzen der Städteordnung für mittlere und kleine Städte ihre örtlichen Angelegenheiten zu ordnen und zu regeln, hoffen wir mit vollem Vertrauen und in guter Zuversicht auf Gewährung unseres ehrfurchtsvollen Gesuches.

Klingenthal, den 10. Januar 1896.

Mit tiefster Ehrerbietung!

Der Gemeinderath.  
Liebig, G.-B.

Hatte man in den Jahren 1656 und 1874 einstimmig um Gewährung der Stadtgerechtigkeit nachgesucht, so war man in einer Sitzung am 10. Januar 1896 teilweise anderer Meinung. Nach langer Debatte beschloß der Gemeinderat mit 8 gegen 5 Stimmen, in dieser Angelegenheit vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen.

So ging ein von der Klingenthaler Einwohnerschaft schon vor 240 Jahren gehegter Wunsch abermals nicht in Erfüllung. Wann wird das wohl werden?

## Die umliegenden Orte.

### I. Brunnödobra.

Viel eher als Klingenthal, Untersachsenberg u. a. D. wurden Döbra und Zwota gegründet.

Soviel bekannt ist, wurde der am Bach nach Klingenthal zu gelegene Teil von Döbra zuerst bewohnt. Später erst baute man das große, nach dem Schmelzhüttengrunde zu liegende Stück an und nannte dieses Brunnödobra. Der ganze Ort hieß nun „Stein- und Brunnödobra. Dieser Name war noch zu Anfang unsers Jahrhunderts gebräuchlich. Zu dieser Zeit ging die Bezeichnung Steindöbra auf die früher sogenannte Glashütte über, während